sat magnis ovato-lanceolatis, carpophoro longiore seminibusque; ab ambis hermaphrodidate.

Saponaria vaccaria L. Sp. 583; Vaccaria parviflora Moench. Ad Callitheam Atticae.

Dianthus pubescens Sibth. et Sm. Fl. Gr. IV, p. 86, tab. 397 M. Pentelico Atticae (Auch) et cacumen ejusdem montis.

Hypericum empetrifolium Willd. Sp. III, p. 1452. M. Pentelico Atticae.

Echinophora Sibthorpiana Guss. Suppl. p. 69. Ad litora maritima ad Phalerum Atticae.

Sedum Sartorianum Boiss. Diagn. Ser. II, 2. p. 62 p. var. S. acri. M. Pentelico Atticae (Hskn. 1893!).

Genista acanthoclada DC. Prodr. 11, 146, Var. pentelica Form. 1897. Foliis oblonge spathulato-lanceolatis vel linearibus breviter petiolatis, adpresse sericeo-puberulis, vexillo et carina extus glabris. Habitat m. Pentelico Atticae.

Ononis breviflora DC. Prod. II, p. 160. M. Pentelico Atticae.

O. columnae All. Ped. I, p. 318, tab. 20, fig. 3. In herbidis m. Pentelici Atticae (Hskn. 1893!).

Dorycnium herbaceum Jord. Observ. III, 65. t. 4, f. C.; Gremli Neue Beitr. V, 13 = D. sabaudum Rchb. Fl. Germ. Exs. Nr. 649. M. Pentelico Atticae (Hskn. 1893!).

Orobus hirsutus L. Sp. pl. 1027. M. Pentelico Atticae.

Eine unbekannte Flora von Hamburg.

Von Franz Fischer-Hamburg.

Immer mehr drängt sich den Hamburger Botanikern die Erkenntnis auf, dass die Flora der Heimat noch keineswegs als gut durchforscht gelten kann. Die eifrige Thätigkeit, die der junge Botanische Verein zu Hamburg seit seinem Bestehen entfaltet, hat eine Reihe von beachtenswerten, ja überraschenden Ergebnissen gezeitigt, welche geeignet scheinen, die nicht bestätigten und oft angezweifelten Standortsangaben älterer Hamburger Botaniker, speziell **Hübeners,** in verändertem Lichte erscheinen zu lassen. Nicht als ob die Angaben des genannten Botanikers bereits in beträchtlichem Umfange bestätigt worden wären, aber dieselben haben vielfach den Charakter der Unwahrscheinlichkeit verloren, den man ihnen seiner Zeit beilegte.

Für die Phanerogamen kam bis jetzt allein Hübeners »Flora der Umgegend von Hamburg« aus dem Jahre 1846 in Betracht. Dieses Buch war in erster Linie bestimmt, eine allgemeine Übersicht über die heimische Pflanzenwelt zu geben; in »beschaulicher Weise« will der Verfasser über alles das aufklären, was dem Jünger der Botanik bei seinen Wanderungen auffällt. Dieser Absicht hat er im Vorbericht ergreifenden Ausdruck verliehen. »Ich kannte in dieser Hinsicht ganz mein Publikum, wusste, auf welcher Stufe in der Vaterstadt die Botanik im allgemeinen steht, wie hier bei so viel regem Sinn, der in allen Ständen und Gewerben für das Pflanzenreich herrscht, die Wissenschaft einzeln von Männern gehandhabt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wird, die nicht einmal ihre Vorschulen durchdrungen, geschweige das Wissen derselben durchlebt haben«. Und weiter unten: »Die Zeiten sind längst vorüber, wo die Botanik fast gänzlich als eine Gedächtnissache betrieben wurde, wo man solche Leute als Botaniker ansah, die den Kopf mit Namen angefüllt und diese nach dem äussern Eindruck herzusagen wussten. . . . Der Botaniker in unsern Tagen muss das Pflanzenreich in seinen mannigfaltigen Ausstrahlungen aufgefasst und in seinen Beziehungen zur Welt und Menschheit begriffen haben, wenn er auf diesen Namen Anspruch machen will.«

Es darf deshalb nicht Wunder nehmen, dass die vielfach allgemein gehaltenen und spärlichen Standortsangaben in den Text verwebt sind und dadurch den Eindruck der Zufälligkeit machen. Für die Zwecke des Verfassers sind sie jedenfalls nicht die Hauptsache.

Erst später sollte eine »mit wissenschaftlicher Kritik verfasste Spezialflora« folgen.

Diese Flora, an der Hübener seit dem Jahre 1841 gearbeitet hat, ist nicht erschienen. Dreiviertel Jahr nach dem Erscheinen seines Hauptwerkes, im Februar 1847, starb Hübener. Dass diese Spezialflora ihm — wenigstens teilweise — im Druck vorgelegen hat, geht aus verschiedenen Stellen der Flora (S. 115, 135, 136) hervor, an denen er auf die weiteren Ausführungen in der Spezialflora verweist und genau die Seiten bezeichnet, auf denen sie zu finden seien. Seitdem hat man von dieser Arbeit, die den Titel »Flora Hamburgensis excursoria« erhalten sollte, nichts mehr gehört.

Es war mir deshalb von hohem Interesse, bei meinen Studien auf der Hamburger Stadtbibliothek die Erfahrung zu machen, dass sich daselbst seit langer Zeit die ersten 14 Druckbogen dieser Flora befinden. Da dieses Bruchstück bisher in der botanischen Litteratur unverwertet geblieben ist, mache ich an dieser Stelle die heimischen Botaniker darauf aufmerksam.

Die Bogen sind gebunden und als »Hübeners Spezialflora« in unauffälliger Weise im Realkatalog FC. II auf Seite 162 verzeichnet. Die von der Hand eines früheren Bibliothekars stammende Vorbemerkung giebt an, dass diese Bogen bei F. W. C. Menck gedruckt worden und wahrscheinlich nur in vier Exemplaren vorhanden gewesen seien.

Das Bruchstück dieses gross angelegten Werkes schliesst sich in der Anlage dem Hauptwerk ziemlich genau an. Es beginnt wie dieses mit den Ranunculaceen und reicht bis zu den Hippurideen. Nach meiner Schätzung umfasst es etwa ein Viertel des ganzen Werkes.

Titelblatt, Vorrede und Index fehlen, doch deutet die Anlage darauf hin, dass die Kryptogamen unberücksichtigt bleiben sollten. Die Familien besitzen ausführliche lateinische Diagnosen und Bestimmungstabellen, die Arten sind mit kurzen lateinischen Diagnosen versehen; die Bemerkungen zu den einzelnen Arten sind in deutscher Sprache gegeben.

Wir finden in diesem Werke — mit Ausnahme der Kulturpflanzen — alle die Arten in kritischer Beleuchtung wieder, die in dem Hauptwerk Hübeners, der »Flora der Umgegend von Hamburg« aufgeführt sind. Fast jede Art bietet dem Verfasser Gelegenheit zu treffenden Bemerkungen über ihre Lebensbedingungen, ihre An-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

passungsfähigkeit und geographische Verbreitung. Hübener erscheint hier als ein feiner Beobachter des Pflanzenlebens. Eine Reihe von Formen wird aufgestellt und beschrieben. Die Adventivpflanzen sind scharf als solche bezeichnet und viel eingehender behandelt als in der »Flora.« Papierne Gäste unserer Flora werden mit kritischem Blicke und scharfen Seitenhieben nach zeitgenössischen Botanikern vernichtet.

Die Standortsangaben sind bedeutend erweitert und sorgfältiger behandelt als in dem Hauptwerk.

Ausführlich besprochen sind die schwierigeren Gattungen, die in der »Flora« ganz kurz beschrieben sind und sich in Übereinstimmung mit dem Zwecke des Buches mit 1—2 Spalten begnügen mussten. In dem vorliegenden Bruchstück umfasst die Behandlung der Gattungen Vicia, Trifolium, Rosa je 7 Seiten; die Gattung Potentilla nimmt 8 Seiten, die Gattungen Ranunculus und Viola nehmen je 9 Seiten in Anspruch, während die Gattung Epilobium auf 10 und die Gattung Rubus auf 15 Seiten eingehend besprochen wird. Der Hauptwert des Bruchstücks besteht in der grossen Zahl bisher unbekannt gebliebener Standortsangaben von seltenen Pflanzen. In der hier folgenden Übersicht sind die Adventivpflanzen unberücksichtigt geblieben. Auch die Standorte aus der jetzt städtisch bebauten nächsten Umgebung Hamburgs sind fortgelassen.

Clematis Vitalba L. (von Hübener für einheimisch gehalten), zwischen Nienstedten und Flottbeck; Hamm; Billwerder.

Pulsatilla vulgaris Mill., im Hauptwerk von Geesthacht angegeben, hier genauer: zwischen Tesperhude und Dutzow; Schnackenbeck.

Ranunculus nemorosus DC.: Wandsbeck, Jüthorn, Reinbeck, Wellingsbüttel, Niendorf, Schenefeld, Rellingen. (Soll nach Sonder R. acris L. sein!).

Nuphar pumilum Sm.: taube Elbarme bei Ochsenwerder und Reitbrook, Schaalsee, Himmelsdorfer See. Hübener unterscheidet diese Art ausdrücklich von der kleinblütigen Form von N. luteum (Uhlenhorst).

Papaver hybridum L.: Blankenese auf Saatfeldern.

Corydalis tuberosa DC. (= bulbosa Pers.): zwischen Nienstedten und Flottbeck; zwischen Hemding und Hohenrade, Amt Pinneberg, in lichten Laubhölzern und zwischen Feldgebüsch. (Fehlt nach Sonder bei Hamburg).

Dentaria bulbifera L.: in feuchten Buchenwäldern zwischen Hemding und Bilsen.

Cardamine Impatiens L.: in einem schattig-feuchten Hohlwege in der »Rülow« (Sachsenwald), zusammen mit Impatiens Noli tangere.

Arabis hirsuta Scop. (von H. für einheimisch gehalten): zwischen Hohenhorn und Escheburg; zwischen Schenefeld und Tinsdal; Lauenburg; Segeberg.

Polygala comosa Schkuhr: zwischen Wentorf und Wohltorf; Reinbeck; Sachsenwald; Linau; zwischen Etzen und Datum. (Soll nach Sonder P. vulgaris sein!).

Polygala amara L. (= uliginosa Rchb.): zwischen Winzeldorf und Bockhorn auf torfhaltigen Wiesen. (Soll nach Sonder P. depressa Wend. sein!).

Viola hirta L.: zwischen Nienstedten und Mühlenberg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Viola uliginosa Schrad.: zwischen Schnelsen und Langenhorn in einem tiefen Sumpf.

Viola nemoralis Kützing: zwischen Friedrichsruh uud Schwarzenbeck an der Aue.

Viola stagnina Kit.: zwischen Hinschenfelde und Farmsen auf Wiesen; zwischen Silk und Mühlenbeck auf Waldwiesen; Waldwiesen bei Schenefeld und Etzen.

Viola pratensis Mert. et Koch: feuchte Gebüsche zwischen Schmalenbeck und Hansdorf.

Dianthus deltoides L. f. glaucus L.: Boberg; Mühlenrade.

Sagina ciliata Fr. (= depressa Schultz): zwischen Uetersen und Wedel. (Soll nach Sonder eine schwedische Pflanze sein, kommt aber nach neueren Floristen in verschiedenen Gegenden Deutschlands vor).

Sagina apetala Ard.: zwischen Hoisbüttel und Ahrensburg; zwischen Thesdorf und Appen.

Spergula subulata Swartz: zwischen Tinsdal und Schenefeld auf niedrigen Brachfeldern, die in der Nähe zusammenfliessender Heidegewässer liegen. (Das Auffinden dieser Art bei Hamburg wurde von Sonder für wahrscheinlich gehalten).

Holosteum umbellatum L.: zwischen Dockenhuden und Osdorf.

Alsine marina Whlbg. (= Spergularia salina Presl.): zwischen Schulau und Wedel; saure Wiesen zwischen Spitzerdorf und Tinsdal.

Alsine viscosa Schreb.: auf sandigen Brachfeldern um Ahrensburg.

Stellaria glauca With. f. Dilleniana Moench: Eppendorf; zwischen Winterhude und Barmbeck.

Cerastium semidecandrum L. f. macilentum Asp. (ganz kahl): überschwemmt gewesene Sandflächen zwischen der Altenburg und Ladenbeck.

Cerastium brachypetalum Desp.: trockne, sonnige Hügellehnen bei Wohldorf.

Cerastium glutinosum Fries: niedrige Brachfelder zwischen Stellingen und Eidelstedt; Sülldorf; zwischen Wandsbeck und Hinschenfelde; Getreidefelder in Hamm; Triften um Habichtshorst.

Cerastium vulgatum L. f. holosteoides Fr. (fast kahl): zwischen Blankenese und Wedel.

Hypericum Elodes L.: auf Moorboden bei Schenefeld, in der Richtung nach Tinsdal (1818).

Genista germanica L.: am Rand eines Föhrenwaldes bei Wellingsbüttel; zwischen Kummerfeld und Hohenrade an verschiedenen Stellen im Sachsenwald.

Melilotus dentatus Willd.: zwischen Schulau und Wedel; auf der »Schanze«.

Trifolium alpestre L.: zwischen Poppenbüttel und Wohldorf; Sachsenwald; Mühlenrade. Ornithopus perpusillus L. f. intermedius Roth: Blankenese, Sachsenwald.

Vicia cassubica L.: freie Waldplätze zwischen Ahrensburg und Schmalenbeck.

Vicia sepium L. f. montana Froel.: im Sachsenwald an schattig-feuchten Pfaden.

Lathyrus pratensis f. villosus: Schenefeld und Süllfeld, an hochgelegenen Rändern torfhaltiger Wiesen.

Orobus vernus L.: Wohldorf; zwischen Friedrichsruh und Kuddevörde; in der Hahnenheide zwischen Grönwohld und Linau.

Sorbus torminalis Crantz: an einem Waldabhang der Hahnenheide unweit Grönwohld; Wohldorf.

Potentilla verna L.: Falkenberg.

Potentilla opaca L.: zwischen Eggerstedt und Rellingen; zwischen Kröpelshagen und Hohenhorn auf sandigen Waldplätzen.

Fragaria collina Ehrh.: zwischen Reinbeck und der Domhorst; zwischen Nienstedten und Mühlenberg.

Rubus hirtus W. et Kit.: zwischen Tesperhude und Krukau an einem sonnigen Waldabhang.

Myriophyllum alternifolium DC.: Mühlenteiche in Schlems und Schenefeld.

Myriophyllum verticillatum L. f. pectinatum DC.: Winterhude; Elbinseln.

Wenn auch manche dieser Angaben auf Irrtum beruhen mögen, so wird man dies doch nicht ohne weiteres von der Mehrzahl derselben behaupten können. Es giebt noch manches verschwiegene Plätzchen, auf das nie das Auge eines Wissenden gefallen ist. Sollte es glücken, eine kleine Anzahl der angeführten Pflanzen trotz der grossen Veränderungen, denen die Kultur- und Halbkulturformationen der Heimat während eines halben Jahrhunderts unterworfen waren, wieder aufzufinden, so würde das eine beachtenswerte Bereicherung unserer Flora bedeuten. Wie manche Angaben Hübeners über Laubmoose in den letzten Jahren von dem Hamburger Botaniker Herrn Jaap bestätigt worden sind, so hoffen wir dies in einigen Jahren auch bezüglich dieser bisher unkontrollierten Angaben sagen zu können.

Beiträge zur Flora des Böhmerwaldes.

Von Anton Schott.

IV.

Zur Brombeerflora des Gebietes.*)

Vor Allem erlaube ich mir zu bemerken, dass sämtliche hier aufgezählte Arten, Formen und Bastarde der rühmlichst bekannte Brombeerkenner, Herr Sanitätsrat Dr. J. Utsch, zu bestimmen die Güte hatte, wofür ich ihm hiermit öffentlich meinen schuldigen verbindlichsten Dank abzustatten mir erlaube.

Rubus bavaricus Focke (R. bifrons × Bellardii × Schleicheri Utsch) habe ich im Lambacher Hüttenwalde mit nur blütentragenden Schösslingen gefunden. Auch die diesjährigen Schösslinge blühen reichlich.

Rubus bavaricus Focke, **forma Bellardii** Utsch = R. Bellardii W. A. N. tritt besonders in der Blattform sowie in der Bezahnung hervor. Auch die Blattspitze ist wie bei diesem plötzlich ausgezogen und schief aufgesetzt. Gefunden im Walde um Hinterhäuser, Schinderbusch und Mitterwiese.

---

*) Vergleiche Jahrgang 1897, Seite 53!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Fischer Franz

Artikel/Article: Eine unbekannte Flora von Hamburg 81-85